



*Jahresbericht 2021*



*Damit wir uns auch in Zukunft über lebendige Bäche, Flüsse und Seen in der Schweiz freuen können, widmet sich Aqua Viva ausschliesslich dem Thema Wasser. Seit über 60 Jahren fliessen unsere Ressourcen in den Schutz und die Renaturierung der heimischen Gewässerlebensräume. Aqua Viva begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Thema Wasser und vermittelt an Bächen, Flüssen und Seen die Bedeutung und Faszination dieser einzigartigen Lebensräume.*



## JAHRESBERICHT 2021

---

- 2 Editorial**  
Martina Munz
- 3 Aqua Viva 2021 in Zahlen**
- 4 Die vergessene Krise**  
Salome Steiner im Gespräch
- 6 Sackgasse Wasserkraftwerk**  
Esther Leitgeb
- 8 Lachs & Co suchen gemütliches Zuhause**  
Christian Hossli
- 10 Projektübersicht: Unser Einsatz für die Gewässer**
- 12 Die Artenvielfalt erlebbar machen**  
Rolf Hungerbühler
- 14 Jahresrechnung**
- 16 Organisation**
- 18 Danksagung**

**Titelbild Seite:**

© Jürgen Wackenhut - stock.adobe.com





## *Liebe Leser:innen*

Erstmals darf ich als Präsidentin von Aqua Viva das Wort an Sie richten. Ich empfinde es als grosse Ehre, dass ich im August 2021 die Nachfolge von Thomas Weibel antreten durfte. Es freut mich, zusammen mit Ihnen für den Schutz unserer Gewässer einzustehen.

Als Schaffhauserin fühlte ich mich Aqua Viva immer eng verbunden. Die über 60-jährige Geschichte der Organisation hat ihren Ursprung in Schaffhausen, im Rheinaubund. Dieser formierte sich als Widerstandsorganisation gegen den Bau des Kraftwerks Rheinau. Dieses Kraftwerk staut heute bis in das Rheinflallbecken und raubt dem spektakulären Rheinflall zwei Meter an Fallhöhe. Jetzt soll es dem Rheinflall selbst ans Lebendige gehen. Der Kanton Schaffhausen will das Naturdenkmal zum Kraftwerk machen. Mit der Energiewende stehen Schutz- und Nutzungsinteressen in einem schier unlösbaren Dilemma. Als Anwältin der Gewässer ist Aqua Viva heute gefordert wie kaum zuvor.

Um diese Herausforderung besser zu meistern, startete meine Amtszeit mit internen Veränderungen. Der Aqua Viva Vorstand hat sich verkleinert und in Fachgruppen gegliedert. So können wir rascher reagieren und das Wissen der Organisation besser bündeln. Schweren Herzens hat sich die Geschäftsstelle von Schaffhausen nach Winterthur verabschiedet. Als gesamtschweizerische Gewässerschutzorganisation war der Wunsch nach einem zentraleren Standort gross.

Die Veränderungen haben Aqua Viva fit gemacht. Das motivierte Team setzte sich auch 2021 mit aller Kraft für den Erhalt der Gewässer ein. Am Reichenbachfall und an der Waldemme kämpfen wir für die letzten Naturjuwelen mit nationaler Symbolkraft, die ebenfalls im Fokus der Wasserkraftnutzung stehen. Und im Trift-Gebiet stehen wir ein für eine der letzten unberührten Berglandschaften. Durch die Energiewende steigt der Druck auf die Gewässer, obwohl bereits 95 Prozent des Wasserkraftpotentials genutzt sind.

Auch die Biodiversitätskrise setzt den Gewässern zu. Nährstoffüberschüsse und Pestizide lassen Wasserlebewesen sterben. Aqua Viva hat sich deshalb für die Trinkwasser- und Pestizidinitiativen tatkräftig eingesetzt. Trotz der verlorenen Abstimmung vom 13. Juni 2021 hat der Abstimmungskampf die breite Bevölkerung für die Risiken und Gefahren von Pestiziden und Stickstoff sensibilisiert. Auch wenn sich in der Landwirtschaftspolitik noch kein Umdenken abzeichnet, ist ein «weiter wie bisher» keine Option mehr.

Das Engagement unserer Mitglieder ist für uns der grösste Dank. Wir freuen uns über die vielen Zuschriften, Anrufe, Spenden und die ehrenamtliche Unterstützung. Im Namen des Aqua Viva-Teams bedanke ich mich herzlich für Ihr Engagement. Auch im Jahr 2022 werden wir uns wieder mit voller Kraft und Freude für die Schweizer Gewässer engagieren.

Martina Munz  
*Präsidentin Aqua Viva*

# Aqua Viva 2021 in Zahlen

## Die Aqua Viva-Familie

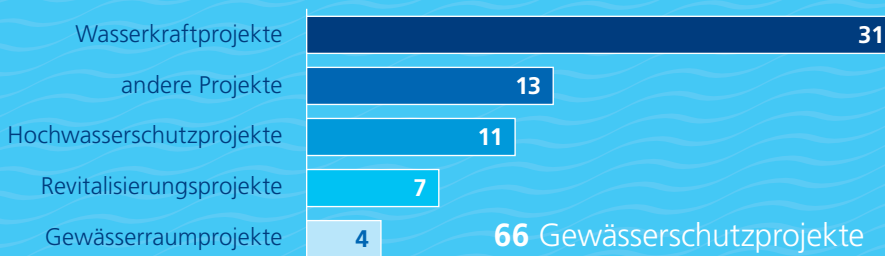


1096 Einzelmitglieder



36 Kollektivmitglieder

Seit 1960 kämpft Aqua Viva für den Erhalt intakter Gewässerlebensräume und fördert damit die Artenvielfalt am und im Gewässer.



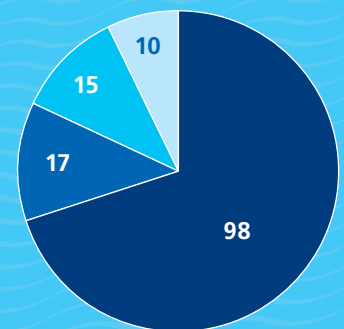
Aqua Viva vertritt konsequent die Interessen unserer heimischen Gewässerlebensräume – zur Not auch auf dem Rechtsweg.

24 laufende Rechtsverfahren



Schweizweit begeistert Aqua Viva Menschen für das Thema Wasser und macht die Faszination natürlicher Gewässerlebensräume erlebbar.

140 Anlässe



- Wasserlebnistage Schulen
- Exkursionen mit Erwachsenen
- Ferienpass-Veranstaltungen
- Tertiäre Aus- und Weiterbildungen



circa 2300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die Zeitschrift aqua viva wird von Fachleuten und Entscheidungstragenden gelesen und steht für praxisnahen Gewässerschutz.



2075 Abonnent:innen



41 Autor:innen



11 280 Exemplare



# Die vergessene Krise

*Nach Jahrzehnten hartnäckiger Warnungen und Ermahnungen hat es der Klimawandel endlich an die Spitze der öffentlichen und politischen Agenda geschafft. Das globale Artensterben ist hingegen weiterhin nur eine Randnotiz. Auch in der Schweiz geraten immer mehr Arten und Lebensräume unter Druck, doch angemessene Massnahmen bleiben aus. Salome Steiner erklärt, wie es um die Artenvielfalt unserer Gewässerlebensräume bestellt ist und was wir in ihrem Sinne tun können.*

*Das Gespräch führte Tobias Herbst*

## **Frau Steiner, wie beurteilen Sie den Zustand der Artenvielfalt in unseren Gewässern?**

Die Situation ist dramatisch. Rund die Hälfte der Fliessgewässerarten steht auf der Roten Liste. Über ein Fünftel der vom Aussterben bedrohten oder bereits ausgestorbenen Arten sind an Gewässer gebunden, ein weiteres Fünftel an Ufer und Feuchtgebiete. Einzelne Artengruppen sind besonders betroffen: Bei den Fischen und Wasserpflanzen gelten jeweils rund 60 Prozent als bedroht. Bei den Amphibien sind es sogar 70 Prozent. Und es kommen ständig neue Arten hinzu. 2021 wurde beispielsweise der Aal offiziell als «vom Aussterben bedroht» eingestuft. Wir müssen dringend handeln.

## **Warum ist eine intakte Artenvielfalt so wichtig?**

Wir befinden uns in einer globalen Biodiversitätskrise. Die biologische Vielfalt nimmt heute in einem nie dagewesenen Ausmass ab. In den nächsten Jahrzehnten sind bis zu einer Million von geschätzt acht Millionen Arten vom Aussterben bedroht. Dieser dramatische Verlust beeinträchtigt auch für uns Menschen wichtige Naturleistungen: Von der Regulie-

rung der Wasserqualität bis hin zum Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit zu einem Ort. Eine intakte Natur ist auch Grundlage unserer Gesundheit. Beispielsweise 70 Prozent der gegen Krebs eingesetzten Medikamente sind natürliche oder synthetische Produkte, die von der Natur inspiriert wurden. Mit jeder verlorenen Art reduzieren wir unseren Handlungsspielraum, um auf zukünftige Probleme zu reagieren.

## **Wie reagiert die Politik auf die Biodiversitätskrise?**

Eine aktuelle Studie zeigt, dass in vielen Politikbereichen der Schweiz noch kein ausreichendes Bewusstsein für das Thema Biodiversität vorhanden ist. Dies betrifft insbesondere die Wirtschafts-, Energie- und Raumplanungspolitik. Trotz des fortschreitenden Artensterbens hat die Aufmerksamkeit für biodiversitätsrelevante Themen in den letzten zwei Jahrzehnten nicht zugenommen. In 2021 mussten wir sogar gegen mehrere Motionen kämpfen, die vergangene Erfolge des gesetzlichen Gewässerschutzes wieder zurückschrauben wollten. Die Motion Hösli/Stark zielte beispielsweise auf weitreichende Ausnahmeregelungen bei den für die Biodiver-

▼ Gute Nachrichten in Sachen Biodiversität sind selten. Umso mehr freuen wir uns über die Rückkehr des Fischotters in die Schweiz.



sität wichtigen Gewässerräumen. Erst in letzter Minute konnte deren Verabschiedung verhindert werden – auch auf Druck von Aqua Viva und anderer Umweltschutzorganisationen hin.

**Was können wir tun?**

Veränderungen in der Landnutzung gelten aktuell als die Hauptursache des globalen Biodiversitätsverlusts. Auch in der Schweiz hat der Flächenverbrauch für Siedlungen und Verkehrswege, intensive Landwirtschaft und Energieerzeugungsanlagen zur Zerstörung unzähliger Lebensräume geführt. Vor allem unsere Gewässer haben dies zu spüren bekommen. Still- und Fliessgewässer sowie Ufer- und Feuchtgebiete gelten heute als die am stärksten bedrohten Lebensräume der Schweiz. Man muss sich vorstellen: Lediglich bei den Fliessgewässern gelten noch neun Prozent der Lebensraumtypen als nicht bedroht. Solange wir diese bereits massive Beeinträchtigung bei der Entscheidung über weitere Wasserkraftwerke oder sonstige Eingriffe am und im Gewässer nicht anerkennen, können wir auch das Artensterben nicht stoppen.

**Was fordert Aqua Viva?**

Bedrohte Tier- und Pflanzenarten können sich nur dort erholen, wo sie intakte und vernetzte Lebensräume finden. Wir müssen der Natur wieder etwas zurückgeben. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Gewässer-Revitalisierung und zur Sanierung der Wasserkraft wäre ein erster, grosser und wichtiger Schritt. Auch hier macht Aqua Viva Druck, doch der Wille zum Gesetzesvollzug ist bislang gering. Darüber hinaus brauchen wir einen konsequenteren Schutz der letzten intakten Gewässerlebensräume. Hierfür hat Aqua Viva auch in 2021 gekämpft. In Erinnerung geblieben ist unser Widerstand gegen die Zerstörung des Trift-Gebiets. Gerade die alpinen Lebensräume werden im Zuge des Klimawandels immer bedeutender. Wir sind dabei etwas zu zerstören, dessen wahren Wert wir noch gar nicht kennen.

**Wie meinen Sie das?**

Alpine Lebensräume sind bereits heute echte Biodiversitäts-Hotspots. Im Furka-Gebiet auf rund 2500 Meter Höhe haben Wissenschaftler:innen 2012 in nur vier Tagen über 2000 Arten entdeckt. Im Zuge des Klimawandels könnten die Alpen eine noch grössere Bedeutung für die Artenvielfalt erhalten und sich zum letzten Rückzugsort entwickeln. Aufgrund der steigenden Temperaturen strömen Tiere und Pflanzen auf der

ganzen Welt die Berge hinauf. Auch in der Schweiz hat sich die Verbreitungsgrenze zahlreicher Artengruppen nach oben verschoben beispielsweise von Steinfliegen oder Schmetterlingen. Wir müssen dafür sorgen, dass Tiere und Pflanzen in den Alpen noch intakte Lebensräume vorfinden. Besonders wertvoll sind in diesem Zusammenhang die durch die Gletscherschmelze freiwerdenden Flächen, sogenannte Gletschervorfelder. Es handelt sich um unberührte Flächen, auf denen sich die Natur frei entwickeln kann. Eine aktuelle

Studie zählt das Trift-Gebiet zu den sechs Gletschervorfeldern in der Schweiz mit dem höchsten Entwicklungspotential. Dass ausgerechnet hier ein Kraftwerk entstehen soll, ist für uns nicht hinnehmbar.

**Gibt es auch Positives?**

Die Rückkehr des Fischotters in die Schweiz oder auch die mögliche Wiederkehr des Lachses sind positive Zeichen und zeigen, dass es in der Schweiz durchaus intakte Gewässerlebensräume gibt. Hoffnung gibt uns auch die grosse Resonanz

unserer Umweltbildungsanlässe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Natur ist den Menschen ein wichtiges Anliegen und es gibt viele engagierte Gewässerschützer:innen in der Schweiz.

.....

«Trotz des fortschreitenden Artensterbens hat die Aufmerksamkeit für biodiversitätsrelevante Themen in den letzten zwei Jahrzehnten nicht zugenommen.»

.....

**Frau Steiner, herzlichen Dank für das Gespräch. ♡**



▲ Salome Steiner, Geschäftsführerin Aqua Viva

© Rico Zumbürnen





▲ Kraftwerk Rhyburg-Schwörstadt mit Umgehungsgerinne

# Sackgasse Wasserkraftwerk

*Zahlreiche Wasserkraftwerke verhindern in der Schweiz die freie Fischwanderung und werden zum Problem für die Artenvielfalt unserer Gewässer. Besonders Wanderfische wie Aal, Lachs und Nase leiden. Ihre Bestände sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen – im Falle des Rheinlaches bis hin zum Aussterben. Aqua Viva kämpft für freie, vernetzte Gewässer und den Erhalt unserer Wanderfische. Bei der Sanierung von Wasserkraftwerken schauen wir deshalb genau hin und machen den Weg frei für Lachs, Aal, Nase und Co.*

*Von Esther Leitgeb*

**O**hne entsprechende Wanderhilfen versperren rund 1400 Wasserkraftwerke unseren Fischen den Weg (WWF 2016). Seit 2011 besteht daher der gesetzliche Auftrag, dass Kraftwerke bis 2030 fischgängig sein müssen. Aqua Viva begleitet diesen Prozess und war 2021 an 29 Sanierungsvorhaben beteiligt. Gemeinsam mit unseren Partner:innen und Vertreter:innen der Kantone und Was-

serkraftbetreibenden engagieren wir uns in Begleitgruppen für ökologisch nachhaltige Lösungen. Oft dauern diese Prozesse mehrere Jahre und sind mit vielen Diskussionen über die technische Machbarkeit und Details von Fischwanderhilfen verbunden.

## **Wanderfische in der Schweiz**

Im weltweiten Durchschnitt sind seit 1970 die Populationen der Süsswasser-

arten um 81 Prozent zurückgegangen (WWF\*). In der Schweiz stehen rund die Hälfte der Fliessgewässerarten auf der Roten Liste. Bei den Fischen sind es sogar 60 Prozent (ebd.). Eine der Hauptursachen sind Querbauwerke im Fluss. Dies gilt insbesondere für Wasserkraftwerke. Ohne Wanderhilfen können Fische diese häufig nur verletzt, tot oder gar nicht überwinden.



Zu den sportlichsten Wanderfischen gehören Aal und Lachs. Sie legen mehrere Tausend Kilometer zurück, um ihre Laichgründe zu erreichen. Der Lachs gilt in der Schweiz seit den 1950er Jahren als ausgestorben und auch der Aal-Bestand geht stetig zurück. Seit 2021 gilt der Aal als «vom Aussterben bedroht». Trotz seiner schmalen Körperform und Agilität verenden jährlich unzählige Aale im Hochrhein bei ihrer Wanderung vom Bodensee ins Meer. An den Kraftwerken versuchen sie über die Turbinen abzustiegen und setzen sich damit einer tödlichen Gefahr aus.

Gerade einmal 650 Meter beträgt die durchschnittliche, frei durchwanderbare Strecke in den Schweizer Fliessgewässern. Die Probleme von Lachs und Aal stehen somit symptomatisch für unsere stark fragmentierten Gewässer. Denn nicht nur sie, sämtliche Fischarten bewegen sich stetig im Lebensraum Fluss: zur Nahrungssuche, Fortpflanzung sowie zum Schutz vor Fressfeinden oder hohen Wassertemperaturen. Sie sind auf einen vielfältigen Lebensraum angewiesen, der ihren wandelnden Bedürfnissen nachkommt. Ein nicht fischgängiges Wasserkraftwerk kann eine ganze Population von ihren Laichgründen und Kinderstuben abkapseln. Können die Fische nicht auf alternative Lebensräume ausweichen, verringert sich der Bestand und kann schlimmstenfalls sogar kollabieren.

### Ringens um jedes Kraftwerk

Obwohl diese Probleme hinlänglich bekannt sind und das Gewässerschutzgesetz klare Vorgaben macht, gibt es noch zu viele Wasserkraftwerke in der Schweiz, die für unsere Fische eine Sackgasse bilden. Damit Fische wieder wandern können, ringt Aqua Viva um jede Anlage. Im Falle des Kraftwerks Birsfelden (BS) geht es dabei um nichts weniger als die mögliche Rückkehr des

Lachses in die Schweizer Gewässer. Es ist das erste Kraftwerk am Rhein, das Wanderfischen auf ihrem Weg in die Schweiz begegnet. Zwar gibt es eine bestehende Wanderhilfe, diese weist aber erhebliche Mängel auf. Vor allem bodenwandernde Fische finden den Einstieg, wenn überhaupt nur unter grosser Kraftanstrengung. Aqua Viva engagiert sich daher für den Bau einer zweiten Fischwanderhilfe mit grossen Becken, genügend Lockströmung und mehreren Einstiegen. Auf diese Weise können alle Fische das Kraftwerk überwinden und selbst grosse Fische wie der Lachs aufsteigen.

Auch am Wasserkraftwerk Sarnera (OW) muss die bestehende Fischwanderhilfe saniert und eine Lösung für den Fischabstieg gefunden werden. Enge Platzverhältnisse erschweren jedoch die Planung. Ein innovativer Mäanderfischpass wird von Kanton und Bund gestützt. Dieses System verspricht eine hohe Funktionalität, ist in der Schweiz aber noch wenig erprobt. Ein ausführliches Monitoring soll nach dem Bau des Passes weitere Erkenntnisse liefern. Wir begrüssen dieses Pilotprojekt, das aktuell vom Kanton geprüft und wohl bald genehmigt wird – ein grosser Erfolg für den Tierschutz!

Leider gibt es in der Schweiz auch noch Kraftwerke ganz ohne Wanderhilfen, wie das Kraftwerk Gebenstorf (AG). Es liegt kurz vor dem Zusammenfluss der Limmat und der Aare und ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Aufstieg in die Limmat. Aqua Viva fordert, dass auch dieses Kraftwerk endlich fischgängig wird und beteiligt sich am Variantenstudium. Wir fordern, dass auch hier die mögliche Rückkehr des Lachses berücksichtigt und der Fischaufstieg für Ansprünge grösserer Fische dimensioniert wird.



**«Die Schweiz hat enorm von der Wasserkraft profitiert – leider auf Kosten unserer Wanderfische und der Artenvielfalt im Gewässer. Die Anlagen nun fischgängig zu machen, ist das Mindeste, was wir der Natur zurückgeben können.»**

*Esther Leitgeb  
Bereichsleiterin Gewässerschutz*

Das Ringens um die Sanierung unserer Wasserkraftwerke ist oftmals langwierig und vielerorts geht es nur langsam oder gar nicht voran. Laut den aktuellsten Zahlen des BAFU wurden bis 2018 lediglich 1,7 Prozent der sanierungspflichtigen Anlagen fischgängig gemacht. Doch es gibt auch gute Nachrichten: 2021 wurden Gelder genehmigt, um die letzten nicht fischgängigen französischen Kraftwerke am Rhein zu sanieren. Damit wäre die Durchgängigkeit des Rheins bis in die Schweiz wiederhergestellt. Auch der Lachs könnte wieder bis nach Basel schwimmen und seinen einstigen Laichgründen ein gutes Stück näher kommen. Schafft es die Schweiz bis dahin die Wege für den Lachs freizumachen? Wir arbeiten dran! ♦

# Lachs & Co suchen gemütliches Zuhause

*Kiesbänke, auf denen seltene Pflanzen wachsen, Uferanrisse, in denen Eisvögel nisten oder ruhige Hinterwasser, in die sich Fische zurückziehen. Ein natürliches Gewässer bietet vielfältige Strukturen und somit ein Zuhause für unzählige Arten. Angesichts des schlechten ökologischen Zustands unserer Gewässer müssen wir jede Chance zu deren Revitalisierung nutzen. Aqua Viva identifiziert geeignete Gewässerabschnitte und unterstützt bei der Planung und Umsetzung von Revitalisierungsprojekten.*

Von Christian Hossli

**B**is 2090 sollen die Kantone rund 4000 Kilometer Fließgewässer revitalisieren. Eine grosse Aufgabe und eine riesige Chance für unsere Gewässer! Aqua Viva unterstützt die Kantone bei der Planung und Durchführung der nun anstehenden Projekte. Auch bei der Neukonzessionierung von Wasserkraftanlagen engagieren wir uns für einen gerechten Ausgleich im Sinne der Natur. Wir bringen unser Fachwissen ein, beraten bei Planung und Durchfüh-

rung und bestehen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. 2021 haben wir uns an sieben Revitalisierungsprojekten entlang von Glatt (ZH), Gründlisbach (SZ), Leewasser (LU), Rhein (TG), Sarneraa (OW), Sihl (ZH) und Töss (ZH) beteiligt. Ausserdem initiieren wir mit unseren Projekten «Lebendige Thur» und «Fluss frei!» Massnahmen vor Ort und sensibilisieren die Bevölkerung für den Wert natürlicher Gewässer.

## **Vielfältige Lebensräume für grosse Artenvielfalt**

Wir Menschen brauchen unterschiedliche Räume zum Leben. Gearbeitet wird im Büro, gekocht in der Küche, geschlafen im Schlafzimmer. Auch Fische und andere Wasserlebewesen sind auf vielfältige Strukturen im Gewässer angewiesen: schnell oder langsam fließend, tief oder seicht, mit kiesigem oder mit sandigem Untergrund. Und diese Lebensräume müssen ausreichend gross

▼ So könnte die Murgmündung unterhalb von Frauenfeld nach der Revitalisierung aussehen. Mündungen von Seitengewässern sind ökologisch besonders wertvoll und verdienen daher ein besonderes Augenmerk in der Revitalisierungsplanung.





und untereinander vernetzt sein. Nur so findet jede Art ihre Nische und kann je nach Bedarf (Nahrungssuche, Winterzustand, Fortpflanzung) zwischen verschiedenen Gewässerabschnitten wechseln. Leider weisen die Schweizer Gewässer diesbezüglich nach wie vor grosse Defizite auf. Damit sich bedrohte oder sogar in der Schweiz ausgestorbene Arten wie der Lachs erholen können, müssen wir unsere Gewässer also wieder in einen naturnahen Zustand versetzen.

### Neue Lebensräume in der Sihl

Um dieses Ziel zu erreichen, ist manchmal ein regelrechter Verhandlungsmarathon nötig. Wie beispielsweise im Rahmen der Neukonzessionierung des Pumpspeicherkraftwerks Etzelwerk am Sihlsee (SZ). Sechs Jahre verhandelten Aqua Viva und andere Umweltschutzorganisationen mit den Inhabern von der SBB. Das Ergebnis war der Mühe wert.

Unterhalb der Staumauer fliesst zukünftig doppelt bis dreifach so viel Restwasser in die Sihl. Künstliche, dynamische Hochwasser mit bis zu 200 Kubikmetern pro Sekunde pflügen den Fluss alle vier bis fünf Jahre um und reissen die Kiesschicht auf. Zusätzlicher Geschiebeeintrag und eine Geschiebesanierung bei den Zuflüssen Alp und Biber sorgen wieder für mehr «Material» im Fluss. Ausserdem wird die Sihl im Sihlwald auf circa 1,7 Kilometer revitalisiert und beim Sihlhölzli eine Fischtreppe gebaut. Um den Sihlsee entsteht eine ansehnliche Zahl neuer Biotope, Waldränder werden aufgelichtet und ein extensiver Grüngürtel um den See gezogen. In der Ibergereggen wird ein Flachmoor aufgewertet. Insgesamt wird so eine Fläche von 6,5 Hektar revitalisiert.

### Mehr Platz für die Natur

Auch entlang der Thur haben Aqua Viva und andere Umweltschutzorganisati-

onen grossen Handlungsbedarf erkannt. Wegen den vielen Verbauungen und Kanalisierungen gingen zahlreiche Lebensräume und mit ihnen viele Tier- und Pflanzenarten verloren. Entsprechend gross ist das Aufwertungspotenzial, insbesondere im mittleren und unteren Flussabschnitt. Eines der grössten Potenziale liegt an der Murgmündung bei Frauenfeld (TG). Wir haben deshalb ein Fachbüro beauftragt, ein Vorprojekt für eine Revitalisierung zu entwickeln. Fazit: Es besteht hier die Chance, einen Biodiversitätshotspot zu schaffen, welcher weit über Frauenfeld hinausstrahlen würde. Diese Chance gilt es nun am Schopfe zu packen und das Projekt möglichst bald anzugehen.

### Fluss frei!

Der erste Schritt zu einer erfolgreichen Revitalisierung ist häufig die Wiedervernetzung unserer Gewässer. In der Schweiz gibt es über 100 000 Schwellen, Wehre und Staumauern, welche die Gewässer in unzählige Abschnitte zerteilen. Mit dem Projekt «Fluss frei!» arbeiten wir seit fünf Jahren daran, möglichst viele dieser Hindernisse und auch einige Blockaden in mancherlei Köpfen zu entfernen.

Im Sommer 2021 konnte das Rückbauprojekt am Lattenbach in Ossingen (ZH) erfolgreich umgesetzt werden. Dabei wurden am Mündungsbereich zur Thur mehrere Abstürze (30–80 cm hoch) durchgängig gemacht. Fische können nun wieder aus der Thur in den Lattenbach schwimmen. Erfreulicherweise konnten bereits im November erste Laichgruben der Bachforelle im Lattenbach dokumentiert werden – die Vernetzung scheint also wieder zu funktionieren.

Ein wichtiger Meilenstein war auch die Entwicklung unseres «Barrier Assessment Tools» (BAT). Damit können wir aus der schier unendlich grossen Zahl



**«Ein gemütliches Zuhause mit Garten, ein gut eingerichtetes Büro in Velodistanz – beides Dinge, auf die ich nicht mehr verzichten möchte. Auch unsere Wasserbewohner haben ein schönes Zuhause verdient, welches ihren Ansprüchen entspricht.»**

*Christian Hossli  
Projektleiter Gewässerschutz*

an Hindernissen jene identifizieren, deren Rückbau realistisch und mit dem grössten ökologischen Potenzial verbunden ist. Im Mai 2021 konnten wir das Tool im Rahmen der viertägigen Fachtagung «Dam Removal Goes Alps» rund 1000 Personen aus 50 Ländern präsentieren. Nun arbeiten wir intensiv daraufhin, dass es auch rege zum Einsatz kommt.

Die Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume ist eine Herzensangelegenheit von Aqua Viva. Wenn es uns gelingt, unseren Gewässern wieder mehr Struktur, Raum und Dynamik zu verleihen, werden sich dort auch wieder zahlreiche Tiere und Pflanzen einfinden. Auch sie haben ein gemütliches Zuhause verdient. ♣



# Unser Einsatz für die Gewässer

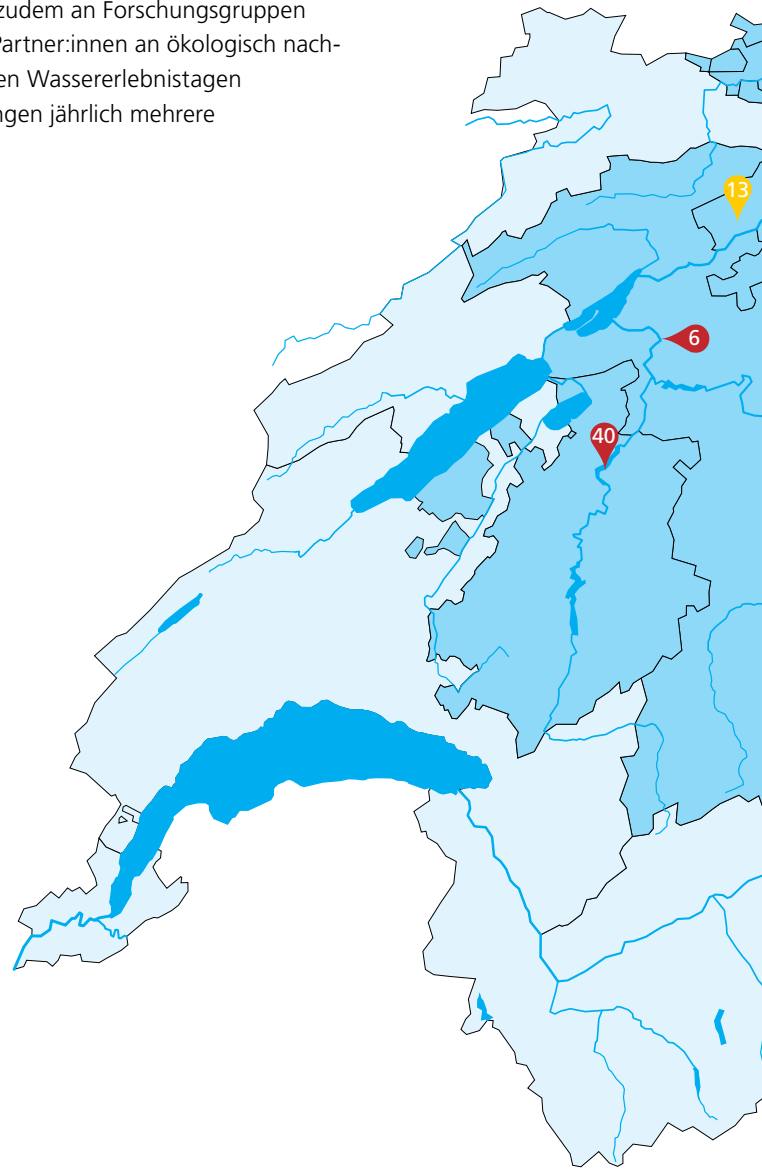
Seit 1960 engagiert sich Aqua Viva für den Schutz und die Revitalisierung der heimischen Gewässerlebensräume und begeistert Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Thema Wasser. Wir begleiten Bauvorhaben am und im Gewässer und beraten Vorhabensträger:innen bei der Planung und Umsetzung von Fischwanderhilfen, Revitalisierungen und Ausgleichsmassnahmen. Aqua Viva beteiligt sich zudem an Forschungsgruppen und Interessensgemeinschaften, in denen wir gemeinsam mit unseren Partner:innen an ökologisch nachhaltigen Lösungen im Sinne des Gewässerschutzes arbeiten. Mit unseren Wassererlebnistagen sensibilisieren wir für die Notwendigkeit des Gewässerschutzes und bringen jährlich mehrere Tausend Kinder und Jugendliche ans Gewässer.

👉 [www.aquaviva.ch/anwaeltin-gewaesser](http://www.aquaviva.ch/anwaeltin-gewaesser)

👉 [www.aquaviva.ch/erlebnis-bildung](http://www.aquaviva.ch/erlebnis-bildung)

## Aktuelle Projekte

1. **Aare AG** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Aarau
2. **Aare AG** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Rüchlig
3. **Aare AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Wildeg-Brugg
4. **Aare BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Bannwil
5. **Aare BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Wynau
6. **Aare BE** – Sanierung Fischgängigkeit KW Aarberg
7. **Aare SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Flumental
8. **Birs BL, SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Dornachbrugg
9. **Chräslibach SZ** – Steinkrebse
10. **Feusisberg SZ** – Gewässerraum
11. **Geislibach TG** – Wärmenutzung
12. **Glatt ZH** – Revitalisierung Rüm- llang-Oberglatt
13. **Grenchen SO** – Grundwasserschutzzone
14. **Grimsel BE** – Erweiterung Grimselkraftwerk
15. **Gründelisbach SZ** – Revitalisierung
16. **Hemmentalbach SH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Schaffhausen
17. **Kleine Emme LU** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Emmenweid
18. **Kleine Emme LU** – Sanierung Fischgängigkeit KW Ettisbühl
19. **Leewasser, Klosterbach SZ** – Revitalisierung Brunnen
20. **Limmat AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Gebenstorf
21. **Limmat ZH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Schlieren
22. **Limmat ZH** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Letten
23. **Luzern LU** – Bauprojekt Bahnhof SBB
24. **Muota SZ** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Muotatal
25. **Ramsen SH** – Gewässerraum
26. **Reichenbach BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Schattenhalb 2
27. **Reichenbach BE** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Schattenhalb 3
28. **Reppisch ZH** – Hochwasserschutz
29. **Reuss AG** – Hochwasserschutz Oberes Reusstal
30. **Reuss AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Bremgarten / Bruggmühle
31. **Reuss AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Bremgarten / Zufikon
32. **Reuss LU** – Hochwasserschutz
33. **Rhein AG, D** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Ryburg Schwörstadt
34. **Rhein AG, ZH, D** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Reckingen
35. **Rhein BL** – Sanierung Fischgängigkeit KW Birsfelden
36. **Rhein SH** – Sanierung Fischgängigkeit KW Schaffhausen
37. **Rhein TG** – Revitalisierung Diessenhofen
38. **Rhein ZH** – Bauprojekt Bootshafen Glattfelden
39. **Rhein ZH** – Neukonzessionierung, Sanierung KW Eglisau
40. **Saane, Schiffensee** – Sanierung Fischgängigkeit & Schwall Sunk KW Schiffenen
41. **Sarenbach SZ** – Hochwasserschutz
42. **Sarneraa OW** – Hochwasserschutz
43. **Sarneraa OW** – Hochwasserschutz Alpnach
44. **Sarneraa OW** – Revitalisierung Alpnach
45. **Sarneraa OW** – Sanierung Fischgängigkeit KW Sarneraa
46. **Schwyz SZ** – Raumplanung
47. **Sihl SZ** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Studen
48. **Sihl ZH** – Revitalisierung Sihlwald
49. **Sihl, Sihlsee SZ** – Neukonzessionierung / Sanierung KW Etzelwerk
50. **Sihlsee SZ** – Gewässerraum
51. **Spöhl GB** – PCB Kontamination
52. **Thur TG** – Neubau KW Tuarau Bischofszell





- Wasserkraftprojekte
- Hochwasserschutzprojekte
- Revitalisierungsprojekte
- Gewässerraumprojekte
- andere Projekte
- Kantone, in welchen Umweltbildung am Wasser stattfindet

- 53. **Töss ZH** – Hochwasserschutz, Revitalisierung Wila
- 54. **Töss ZH** – Revitalisierung Reitplatz Winterthur
- 55. **Triftwasser BE** – Neubauprojekt KW Trift
- 56. **Untere Lorze ZG** – Neukonzessionierung / Sanierung KW Frauental
- 57. **Waldemme LU** – Neubau KW Waldemme
- 58. **Wänibach SZ** – Hochwasserschutz, Revitalisierung
- 59. **Weinfelden, Bürglen TG** – Gewässerraum
- 60. **Wutach SH** – Sanierung Restwasser KW Wunderklingen
- 61. **Zürichsee SG** – Dekontamination Seeufer Rapperswil
- 62. **Zürichsee SZ** – Bauprojekt Bootshalle Nuolen
- 63. **Zürichsee SZ** – Bauprojekt Nuolen Seepark
- 64. **Zürichsee SZ** – Bauprojekt Rüsliklon
- 65. **Zürichsee SZ** – Hafenprojekt Lachen
- 66. **Zürichsee SZ** – Raumplanung Nuolen See

## Arbeits- / Forschungsgruppen

(Thema; Gruppenleitung)

- Arbeitsgemeinschaft Renaturierung des Hochrheins; Aqua Viva
- Arbeitsgruppe Recht; Umweltverbände
- Arbeitsgruppe Revitalisierung; WasserAgenda21
- Erfahrungsaustausch Fischwanderung; WasserAgenda21
- Erweiterter Gewässerunterhalt; AWEL ZH
- Fischabstieg an Grosswasserkraftwerken; BAFU, BKW, Axpo, VAW & VAR
- **Fluss frei! / Rückbauprojekt – Studie zum Rückbau von Querbauwerken; Aqua Viva**
- **IG Lebendige Thur – Interessensgemeinschaft zur Aufwertung der Thur; Aqua Viva**
- **Konzessionsstudie – Sammlung Wasserrechtskonzessionen; Aqua Viva**
- Pestizidallianz; SVGW
- Wasserzukunft Klettgau; Kanton Schaffhausen
- Wasserbau & Ökologie: «Lebensraum Gewässer – Sedimentdynamik und Vernetzung»; BAFU, VAW, EPFL, Eawag und WSL
- Wissenschaftlicher Beirat Gewässerperle PLUS; Verein Gewässerperlen



# Die Artenvielfalt erlebbar machen

*Nebst der anhaltenden Covid-19 Pandemie war das Jahr 2021 stark von politischen Diskursen geprägt. Während der Klimawandel und die dringende Energiewende intensiv diskutierte Themen waren, verkam die Biodiversität oft zur Nebensache. Aqua Viva fühlte sich dadurch erneut bestärkt in ihrem Engagement zur Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dank viel Flexibilität und neuen Formaten konnten wir viele Menschen für unsere Gewässer und deren Lebewesen begeistern.*

*Von Rolf Hungerbühler*

**E**rlleichtert dürfen wir auf ein Jahr zurückblicken, welches uns wieder mehr Gelegenheiten bot, faszinierende und packende Erlebnisse an unseren Bächen und Flüssen zu ermöglichen. Obwohl die Durchführung von

Anlässen während der Pandemie von allen Beteiligten viel Flexibilität und Engagement erforderte, konnte Aqua Viva im Jahr 2021 wieder 70 Prozent der gewohnten Anlazzahlen von 2019 erreichen. Von den 140 durchgeführ-

ten Anlässen waren 98 Wassererlebnistage mit Schulklassen, 15 Ferienpassveranstaltungen, 17 Exkursionen mit Erwachsenen und 10 tertiäre Aus- und Weiterbildungen.

▼ Taucher:innen während eines Biologiekurses von Aqua Viva und dem Schweizerischen Unterwassersportverband.





### Verborgene Lebensräume sichtbar machen

Für viele Menschen bleibt die enorme Vielzahl an Lebewesen in Seen, Flüssen und Feuchtgebieten leider im Verborgenen. Das mangelnde Bewusstsein für die bedrohten Gewässerlebensräume der Schweiz motiviert und bestärkt uns umso stärker in unserem Tun, diese Wasserwelten erlebbar zu machen. Mit unseren diversen Bildungsangeboten rund um den Lebensraum Wasser leisteten wir 2021 unseren Beitrag.

### Schüler:innen im Dienst der Wissenschaft

Kein anderer Gewässerbewohner verkörpert den biologischen Reichtum unserer Gewässer so gut wie der Bachflohkrebs. Er besiedelt fast alle Landesteile von den tiefsten Lagen bis auf etwa 1300 Meter über Meer. In den letzten Jahren wurde jedoch auch bekannt, dass die über 40 heimischen Arten immer stärker vom invasiven «Killershrimp» (*Dikerogammarus villosus*) verdrängt werden.

2021 ermöglichte Aqua Viva mit der Sammlung von Flohkrebs-Proben für das Projekt «amphipod.CH» erstmals «Citizen Science»-Erlebnisse. Junge Wasserforscher:innen sammelten fleissig Flohkrebs, welche anschliessend in den Laboren der Eawag analysiert wurden. Durch diese Forschungserlebnisse konnte die Sinnhaftigkeit und die Selbstwirksamkeit unserer Anlässe noch einmal verbessert werden. An der Limmat wurden die Forschenden dann aber auch direkt mit den Auswirkungen von invasiven Arten konfrontiert: Das Projektteam von «amphipod.CH» fand in ihren Proben leider noch den besagten «Killershrimp».

### Grosses Interesse bei Erwachsenen

Aqua Viva spürte bei den Exkursionen für Erwachsene und bei den tertiären Aus- und Weiterbildungen im Jahr 2021 eine erfreuliche Zunahme an Anlässen. Dies ist sicherlich auch auf die verbindliche Aufnahme des Themas «Draussen unterrichten» im Lehrplan 21 zurückzuführen. Aqua Viva konnte sich hier ideal positionieren und beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Naturforum Regio Basel neuen Lehrpersonen den Unterricht am Gewässer zeigen.

Ein weiterer Anlass fand mit angehenden Ingenieur:innen der FHNW statt: Studierende aus dem Bereich «Energie und Umwelttechnik» wurden an einem lokalen Gewässer für die Themen Gewässerökologie und Bioindikation sensibilisiert. Ziel des Anlasses war es, ein Gewässer nicht nur aus Sicht der Energieproduktion, sondern auch als wichtigen Lebensraum verstehen zu können. Das Interesse an solchen Anlässen war äusserst erfreulich und bestärkte uns in der Annahme, dass die Artenvielfalt am Gewässer ein immer wichtigeres Thema wird.

### Erfolgreiche Formate lanciert

Besonders erfreut ist Aqua Viva auch über die neue Partnerschaft mit dem Schweizerischen Unterwassersportverband SUSV. Zusammen wurden erstmals Biologiekurse für Taucher:innen am Bieler- und Bodensee angeboten. Bei ihren Tauchgängen sammelten die Teilnehmenden Wasserproben und untersuchten gemeinsam die Biologie der Seen. Dieses Format kam bei den Taucher:innen ausserordentlich gut an: Beide Kurse waren ausgebucht und das Angebot wird auch 2022 weitergeführt.



**«Wasser wird als Schlüsselement für eine nachhaltige, globale Zukunft angesehen. Die Förderung eines besseren Verständnisses und eines nachhaltigen Umganges mit unseren Gewässerlebensräumen ist daher von zentraler Bedeutung.»**

Rolf Hungerbühler  
Bereichsleiter Umweltbildung

Aqua Viva durfte 2021 zudem zwei spannende Entwicklungsprojekte realisieren: So entstanden ein Unterrichtskoffer zum Thema «Wasserqualität und Mikroplastik» für das Seeschulzimmer des Seemuseums Kreuzlingen sowie eine spannende Gewässerökologie-Exkursion für den Regionalen Naturpark Gantrisch.

Alle diese Ergebnisse wären nicht ohne unsere Mitarbeitenden und Unterstützer:innen möglich gewesen. Ein spezieller Dank dafür gebührt dem gesamten Aqua Viva Umweltbildungsteam, den Lehrpersonen, den Teilnehmenden und nicht zuletzt unseren Partnern und Geldgebern, welche uns auch in dieser herausfordernden Zeit grosszügig unterstützten. ♠

## Kommentar zur Jahresrechnung 2021

Das Jahresergebnis weist einen Verlust von CHF 5380 aus. Im Bereich des Stiftungsfundraisings und der Firmenkooperationen konnten wir die Tragfähigkeit der Unterstützung der Gewässerschutzarbeit verbreitern. Besonders in der Umweltbildung war aber die Covid-19 Pandemie weiterhin spürbar. So ist eine Entnahme aus der Kapitalreserve von CHF 98 000 zur Deckung des Defizits notwendig. Das Ergebnis aus der Betriebstätigkeit schliesst mit einem Minus von CHF 213 020. Dies entstand durch den grossen Aufwand einiger Projekte und der Aktion «Door-to-Door» (führt langfristig zu mehr Spendeneinnahmen). Der Gewässerschutz und Einsatz für die Biodiversität bleibt heute so wichtig wie vor 60 Jahren; mit Projekten wie «Fluss Frei!» und «IG lebendige Thur» schaffen wir gemeinsam mit Partnern positive Beispiele. Projekte dieser Art sorgen für Leuchtkraft und helfen, unsere Arbeit bekannt zu machen und zu finanzieren. Alle Beträge sind auf ganze Zahlen gerundet.

## BETRIEBSRECHNUNG

- Die Anzahl der Mitglieder stieg erfreulicherweise von 1077 auf 1132, dies zeigt sich in den höheren Einnahmen bei den Mitgliederbeiträgen.
- Das Spendenvolumen hat weiter zugenommen, auch dank der «Door-to-Door Spendenakquise», Firmenspenden sowie der Unterstützung durch Stiftungen.
- Davon fallen CHF 153 570 auf den Gewässerschutz, (davon 26 860 für die Jahre 2022 bis 2023). CHF 109 090 fallen auf den Bereich Erlebnis & Bildung, (davon 12 600 für die Jahre 2022 bis 2023). In den Projekten «Fluss Frei», «IG Lebendige Thur», «Leewasser-Revitalisie-

## BETRIEBSRECHNUNG

		2021 in CHF	2020 in CHF
<b>BETRIEBSERTRAG</b>			
Mitglieder	1	75 489	73 186
Spenden	2	523 003	272 436
Legate, Todesfallspenden		6 374	122 416
Beiträge der öffentlichen Hand		10 000	0
Projektertrag	3	308 148	457 854
Übriger Ertrag		548	569
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>		<b>923 562</b>	<b>926 461</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
<b>Projektaufwand</b>			
Personalaufwand	4	433 273	384 452
Übriger Projektaufwand	5	318 357	377 147
<b>Total Projektaufwand</b>		<b>751 631</b>	<b>761 599</b>
<b>Zentrale Dienstleistungen</b>			
Personalaufwand	6	211 870	187 196
Mittelbeschaffung / Marketing	7	122 179	143 731
Administration		38 928	31 620
Übriger Aufwand		11 976	11 551
<b>Total Zentrale Dienstleistungen</b>		<b>384 952</b>	<b>374 098</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>1 136 582</b>	<b>1 135 696</b>
<b>Ergebnis aus Betriebstätigkeit</b>		<b>-213 020</b>	<b>-209 235</b>
<b>Finanzerfolg</b>			
Zins- und Dividendertrag		6 625	6 250
Wertberichtigung		-156	-118
<b>Total Finanzerfolg</b>		<b>6 469</b>	<b>6 132</b>
<b>Ergebnis aus Organisationstätigkeit</b>		<b>-206 551</b>	<b>-203 103</b>
<b>Veränderung zweckgebundene Projekt-fonds</b>			
Zuweisung	8	-39 460	-172 900
Verwendung	9	142 631	95 550
<b>Total Veränderung zweckgebundene Projekt-fonds</b>		<b>103 171</b>	<b>-77 350</b>
<b>Veränderung freie Fonds</b>			
Zuweisung		0	0
Verwendung	10	98 000	250 000
<b>Total Veränderung freie Fonds</b>		<b>98 000</b>	<b>250 000</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>-5 380</b>	<b>-30 453</b>

«Wassererlebnistage» fiel der Fundraising-Erfolg geringer aus. CHF 43 972 fallen auf den Bereich Zeitschrift, wo wir eine leichte Zunahme der Abonnent:innen und der Unterstützungsbeiträge verzeichnen.

CHF 1516 fallen auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

- Bis Ende 2021 konnte das Aqua Viva-Team wieder komplett besetzt und das Gewässerschutzteam um einen Mitarbeitenden ergänzt werden (projektbezogen).

## BILANZ

AKTIVEN		31.12.21 in CHF	31.12.20 in CHF
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	11	505 276	632 009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	75 151	80 182
Sonstige kurzfristige Forderungen	13	8 999	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	14	12 397	8 580
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>601 823</b>	<b>720 771</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen	15	400 000	400 000
Sachanlagen	16	5 705	2
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>405 705</b>	<b>400 002</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 007 528</b>	<b>1 120 773</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	54 379	41 158
Rückstellungen	18	68 000	0
Passive Rechnungsabgrenzung	19	12 381	296
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>134 760</b>	<b>41 454</b>
<b>Fondskapital zweckgebunden</b>			
Projektfonds Zeitschrift		2 246	2 246
Projektfonds Umweltbildung	20	58 217	56 849
Projektfonds Gewässerschutz	21	197 742	302 281
<b>Total Fondskapital zweckgebunden</b>		<b>258 204</b>	<b>361 375</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Vortrag Eigenkapital	22	9 636	40 089
Freiwillige Kapitalreserve	23	610 307	708 307
Jahresergebnis		-5 380	-30 453
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>614 564</b>	<b>717 943</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 007 528</b>	<b>1 120 773</b>

- Davon fallen total CHF 222 287 auf den Bereich Gewässerschutz, CHF 50 080 auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 37 503 auf die Zeitschrift und CHF 8487 auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit.
- Bis Ende 2021 konnte das Aqua Viva-Team wieder komplett besetzt werden.
- Weiterführung der «Door-to-Door» Aktion (führt zu mehr Spendeinnahmen). Die 2021 geplante neue Datenbank wird erst ab 2022 realisiert.

- Davon Zuweisungen in Gewässerschutz-Fonds von CHF 26 860 und CHF 12 600 in Fonds des Bereichs Erlebnis & Bildung.
- Davon im Zuge umgesetzter Projekte Entnahme aus den Fonds des Gewässerschutzes CHF 131 399 und Erlebnis & Bildung CHF 11 232.
- Zur Deckung des Verlustes war eine Entnahme aus der freien Kapitalreserve notwendig.

## KOMMENTAR ZUR BILANZ

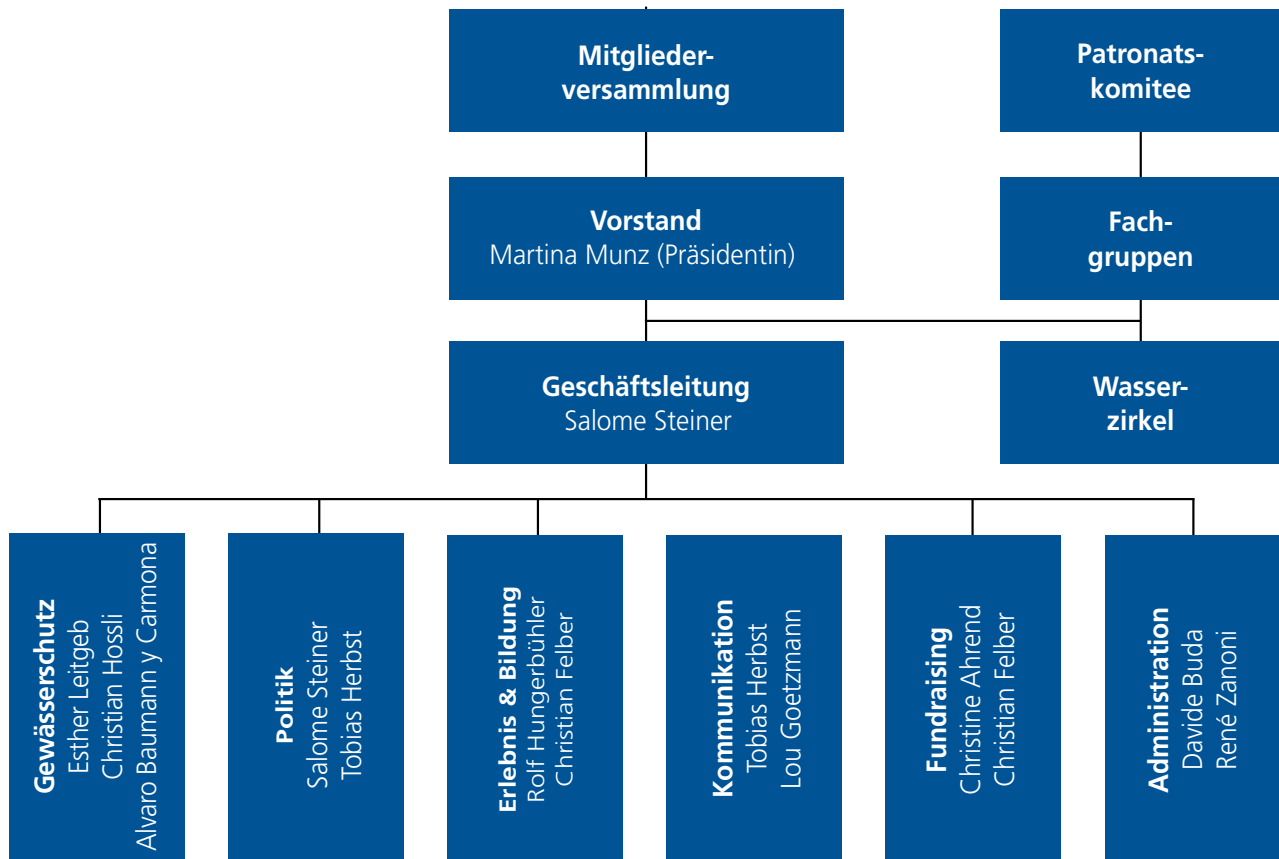
- Abnahme infolge des negativen Jahresergebnisses
- Verrechnungssteuer CHF 1969  
Andere Forderungen CHF 73 182
- Mieterdepot
- Transitorische Aktiven
- Kassenobligationen CHF 300 000,  
Inhaber-Schuldbriefe CHF 100 000
- Büromobiliar Geschäftsstelle
- Kreditoren CHF 44 313, Vorsorgeeinrichtung CHF 45, andere Verbindlichkeiten CHF 10 021
- Vorausbezahlte Stiftungseinnahmen (für 2022/2023)
- Transitorische Passiven
- Entnahmen CHF 11 232 /  
Zuweisungen CHF 12 600
- Entnahmen CHF 131 399 /  
Zuweisungen CHF 26 860
- Abnahme infolge Vorjahresverlust
- Deckung des Defizits 2021

## Wir bedanken uns herzlich!

Folgende Stiftungen haben uns in 2021 unterstützt:

111er-Club, Autax Stiftung, Else v. Sick Stiftung, Eva Husi-Stiftung für Tierschutz, Fonds Landschaft Schweiz, Georg und Berta Schwyzer Stiftung, Haldimann-Stiftung, Johann Paul Stiftung, Margaret und Francis Fleitmann Stiftung, Stiftung unaterra, Temperatio Stiftung, Valüna Stiftung, Vontobel Stiftung, Werner Dessauer Stiftung, Zigerli-Hegi-Stiftung, Zigerli-Hegi-Stiftung, Zita Helene Angern Stiftung, naturemade star-Fonds der ewz und weitere Geldgeber.





## Vorstand

- Martina Munz, Präsidentin, Hallau
- Adrian Aeschlimann, Bern
- Eva Baier, St. Gallen
- Andri Bryner, Winterthur
- Thomas Egloff, Baden
- Marcel Finker, Männedorf
- Matthias Nast, Zürich

### ausgetreten:

*Thomas Weibel, Präsident, Horgen*  
*Ueli Ochsenbein, Bern*  
*Ueli Rippmann, Auw*  
*Adrian Jakob, Oberscherli*  
*Arnold Marti, Schaffhausen*  
*Hans-Niklaus Müller, Luzern*  
*Jan Ryser, Langnau i. E.*  
*Paul Stopper, Uster*  
*René Zanoni, Kässler, Widen*

## Patronatskomitee

- Kilian Baumann, Nationalrat Kanton Bern, GPS
- Kurt Egger, Nationalrat Kanton Thurgau, GPS
- Kurt Fluri, Nationalrat Kanton Solothurn, FDP
- Claudia Friedl, Nationalrätin Kanton St. Gallen, SP
- Niklaus-Samuel Gugger, Nationalrat Kanton Zürich, EVP
- Déphine Klopfenstein, Nationalrätin Kanton Genf, GPS
- Tiana Angelina Moser, Nationalrätin Kanton Zürich, GLP
- Paul Rechsteiner, Ständerat Kanton St. Gallen, SP
- Ursula Schneider Schüttel, Nationalrätin Kanton Freiburg, SP

- Marianne Streiff, Nationalrätin Kanton Bern, EVP
- Franziska Teuscher, Berner Gemeinderat BSS
- Mathias Zopfi, Ständerat Kanton Glarus, GPS

### ausgetreten:

*Bastien Girod, Nationalrat Kanton Zürich, GPS*  
*Adèle Thorens Goumaz, Ständerätin Kanton Waadt, GPS*  
*Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin Kanton Thurgau, CVP*  
*Martin Landolt, Nationalrat Kanton Glarus, BD*  
*Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern, FDP*

### Team Geschäftsstelle

- Salome Steiner, Geschäftsleiterin
- Esther Leitgeb, Bereichsleiterin Gewässerschutz
- Christian Hossli, Projektleiter Gewässerschutz
- Alvaro Baumann y Carmona, Projektleiter Gewässerschutz
- Rolf Hungerbühler, Bereichsleiter Erlebnis & Bildung
- Christian Felber, Projektleiter Erlebnis & Bildung
- Christine Ahrend, Leiterin Fundraising
- Tobias Herbst, Bereichsleiter Kommunikation
- Lou Goetzmann, Projektleiter Kommunikation
- Davide Buda, Leiter Administration
- René Zanoni, Kassier

#### ausgetreten:

*David Scherer, Praktikant  
Erlebnis & Bildung*  
*Seline Tobler, Praktikantin  
Erlebnis & Bildung*

### Freelancer:innen Erlebnis & Bildung

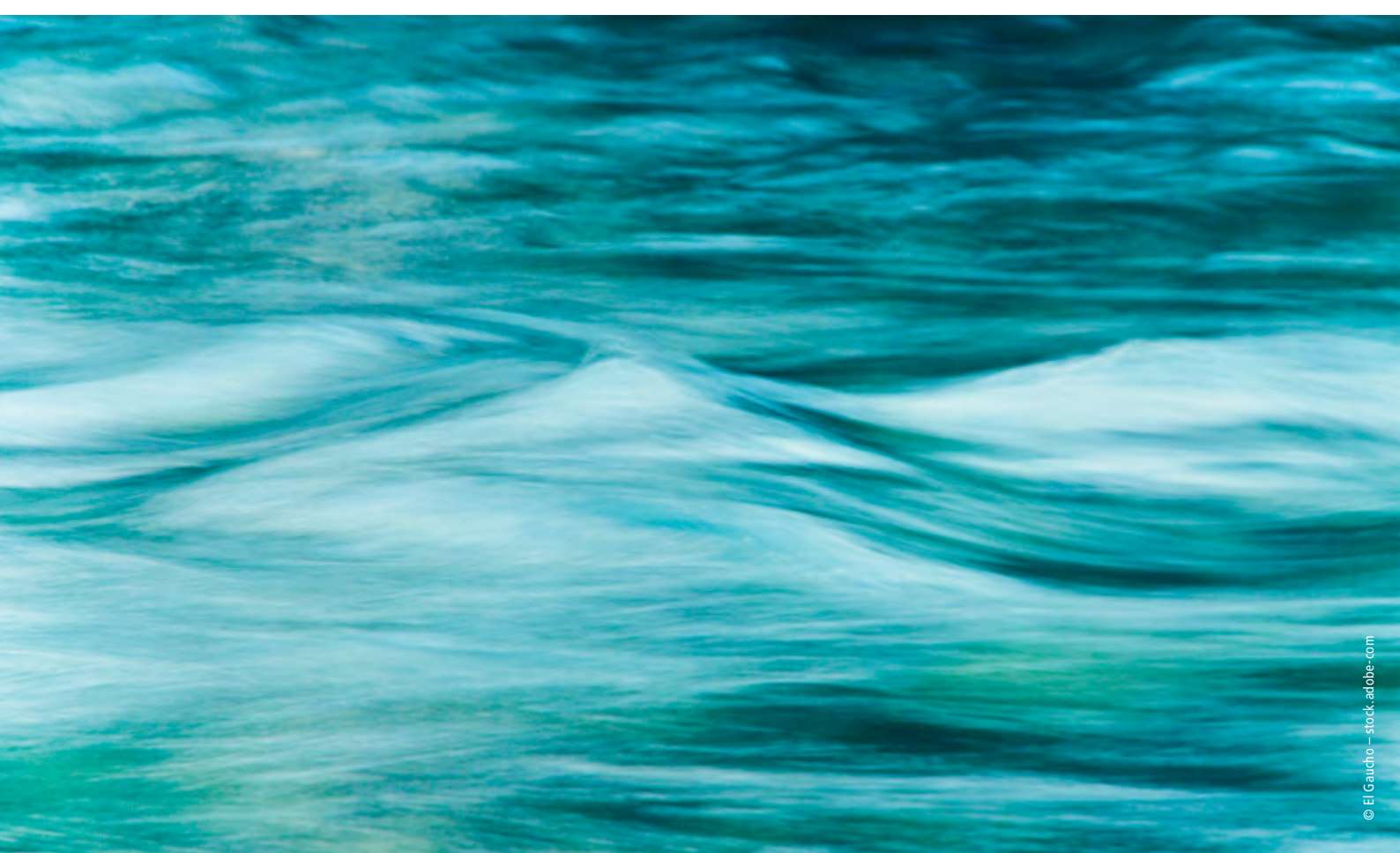
- Angelo Bolzern
- Anita Knecht
- Annalena Jäger
- Barbara Alther
- Daniela Schmocker
- Fabienne Spahn
- Georg Odermatt
- Giulia Fontana
- Helena Bailey-Matthew
- Isabelle Gerber
- Ivo Thaler
- Jessica Michel
- Julia Rittmann
- Laura Zanetti
- Nadine Sarbach
- Linda Stoll
- Marianne Stokar
- Niklaus Reusser
- Simea Bachmann
- Nora Berner
- Nora Zuberbühler
- Selina Felber
- Sophie Ryser
- Stéphanie Epprecht

- Susanne Steiner
- Verena Eichenberger
- Vreni Zumbrunn

#### ausgetreten:

*Katja Polachowski*  
*Daniela Rügsegger*

[www.aquaviva.ch/team](http://www.aquaviva.ch/team)



Auch der Eisvogel dankt Ihnen  
für Ihre Unterstützung.





# Herzlichen Dank an all unsere Mitglieder, Spender:innen, Abonnent:innen, Förder:innen und Freund:innen!

- Ihre Unterstützung ermöglichte uns 2021 die kritische Begleitung von 66 Projekten am und im Gewässer. Wo die Lebensraumqualität unserer Gewässer in Gefahr war, haben wir genau hingeschaut und stets ökologisch nachhaltige Lösungen gefordert.
- Durch Ihren Beitrag haben Sie rund 2300 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unvergessliche Momente am Gewässer ermöglicht. Wir konnten rund 140 Veranstaltungen durchführen und unsere Begeisterung für den Lebensraum Wasser vermitteln.
- Dank Ihrer Hilfe konnten wir mit einer Gewässerfachtagung, unserem neuen Podcast «Gewässertalk», der Zeitschrift aqua viva und unserem neuen Instagram-Kanal faszinierende Einblicke in das Ökosystem Wasser bieten. Schweizweit haben wir damit Menschen aller Altersgruppen erreicht und begeistert.

Vielen Dank für all die Wertschätzung, die konstruktive Kritik, den Austausch, Ihre Ideen und Ihr freiwilliges Engagement! Ohne Ihre Unterstützung wäre unser Einsatz nicht möglich – herzlichen Dank für Ihre Treue!





### **Impressum**

**Herausgeberin:** Aqua Viva **Redaktion:** Tobias Herbst, M.A. Pol., tobias.herbst@aquaviva.ch; Lou Goetzmann, Dipl. Digitale Medien, lou.goetzman@aquaviva.ch; **Lektorat:** Anita Merkt **Geschäftsstelle von Aqua Viva und Redaktion:** Neuwiesenstr. 95, 8400 Winterthur, Tel.: 052 625 26 58, www.aquaviva.ch, Postbank Karlsruhe BLZ 660 100 75, Konto 300 550 758 **Satz:** Diener-Grafics GmbH **Layout:** Diener-Grafics GmbH, Martin Diener, Winterthurerstr. 58, 8006 Zürich, www.diener-grafics.ch; Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch